

Die Verträge von Verdun 843 und von Meerssen 870.

Drei Jahre nach des Kaisers Tode erfolgte auf einem Reichstag zu Verdun die Teilung des karolingischen Gesamtreiches unter die 3 noch lebenden Söhne Ludwigs und zwar so ziemlich im Einklang mit den früheren Verfügungen des Vaters.

Ludwig der Deutsche erhielt **Ostfranken**, nämlich die Länder rechts des Rheines (außer Friesland) und dazu die Bischofssprengel Speyer, Worms und Mainz links des Rheins.

Karl der Kahle erhielt **Westfranken**, d. h. die westlichen Länder vom Meer bis zur Schelde, Maas und Rhone.

Lothar erhielt als Kaiser die zwischen Ost- und Westfranken liegenden Länder von der Nordsee bis zum Mittelmeer (Friesland, Aufrasien, Burgund und Provence), dazu Italien und mit der kaiserlichen Würde auch die Kaiserstädte Aachen und Rom.

Lothar starb schon 855, sein zweiter gleichnamiger Sohn 869. Dessen Reich Lotharingen oder Lothringen wollte sich nun Karl der Kahle 870 aneignen, wurde aber von Ludwig dem Deutschen im Vertrag zu Meerssen (an der Maas, nw. v. Aachen) zu einer Teilung gezwungen, wobei die Bistümer Basel, Straßburg, Metz und Lüttich, die Erzbistümer Trier und Köln sowie die Stadt Aachen an Ostfranken fielen.

Seitdem fiel die deutsche Reichsgrenze ziemlich genau mit der deutschen Sprachgrenze zusammen, ein Zustand, der nach zweihundertjähriger Unterbrechung durch den Frankfurter Frieden 1871 in der Hauptsache wieder hergestellt wurde.

Geschichte des Deutschen Reiches.

Von der Gründung des Deutschen Reiches bis zum Interregnum 843 – 1254.

1. Die Karolinger 843–911.

